LESERBRIEF

Schon selbst diskreditiert

Holmer Alex Milar aus Eschweiler nimmt Bezug auf die Rede von SPD-Bürgermeisterschaftskandidatin Nadine Leonhardt:

Eine Bürgermeisterkandidatin, die schon in ihrer Rede vor ihrer Kandidatenkür Mitbewerber von anderen vollkommen demokratischen Parteien oder Kandidaten mit einem langjährigen gelebten parteiunabhängigen positiven Engagement für die Gemeinschaft diskreditiert, indem sie sie als Selbstdarsteller herabwürdigt, für die Eschweiler ein Experimentierfeld sei, hat sich jetzt schon selbst diskreditiert. Sehr schade, dass es schon jetzt so anfangen muss. Ergänzend möchte ich hier noch hinzufügen, auch wenn dies vielleicht ein wenig blauäugig scheinen mag, aber es sollte sowohl ein positiver Wahlkampf sein als auch ein positives Miteinander bei der späteren kommunalen politischen Arbeit, damit Eschweiler vorangebracht wird. Alleine das Beispiel des Bürgermeisters in Monheim, Daniel Zimmermann, der aus einer Jugendgruppe/Jugendpartei Peto kommend wirklich eine beachtenswerte Arbeit als Bürgermeister hinlegte und der Monheim richtig nach vorne brachte, zeigt, dass es sich lohnt, auch einmal abseits parteipolitisch einengender Pfade Kommunalpolitik zu machen und etwas zu wagen. Von daher sollte Eschweiler sich glücklich schätzen, wenn sich dort viele Bürger engagieren wollen und Eschweiler mitgestalten wollen.

KURZ NOTIERT

In Eschweiler weniger Vergewaltigungen

ESCHWEILER/STOLBERG In unsere Grafik zur Kriminalitätsstatistik in der gestrigen Ausgabe hat sich ein Tippfehler eingeschlichen. In Eschweiler ist die Anzahl der angezeigten Vergewaltigungen von zwölf in 2018 auf vier im Vorjahr gesunken. Das entspricht einer prozentualen Abnahme von natürlich minus und nicht plus) 66,7 Prozent. Wir bitten um Entschuldigung. In Stolberg war dieses Delikt um vier auf sechs Fälle gestiegen: eine prozentuale Zunahme um 200 Prozent.

Pokalturnier im Wasserball fällt aus

ESCHWEILER Das für Sonntag, 8. März, geplante Wasserball-Pokalturnier der Wasserfreunde Delphin Eschweiler findet nicht statt. Das Hallenbad ist daher für Bürger an diesem Tag regulär von 7 bis 18 Uhr geöffnet.

Comedy-Veranstaltung im Talbahnhof verlegt

ESCHWEILER Die für Samstag, 7. März, geplante Comedy-Veranstaltung mit Archie Clapp im Talbahnhof wird aus organisatorischen Gründen verschoben. Ersatztermin ist Donnerstag, 16. April. Bereits gekaufte Karten behalten Gültigkeit.

Programm für Frauen in und um Stolberg

STOLBERG Der Internationalen Frauentag steht in Stolberg im Zeichen der Kommunalwahlen. Die Gleichstellungsbeauftrage der Stadtverwaltung, Susanne Goldmann, hat mit dem Verein „Frauen für Frauen in Stolberg“ und dem Caritasverband Region Aachen-Land ein Programm für Frauen zusammengestellt mit dem Titel „Stolbergerinnen wählen Stolbergerinnen“. Interessierte sind am Sonntag, 8. März, von 10 bis 14 Uhr, im Ökumenischen Gemeindezentrum Frankental willkommen.

Die LSG startet durch zum 50. Volkslauf

In diesem Jahr haben die Leichtathleten den 15. März in ihren Terminkalendern bereits rot für den Start markiert

Es gibt kein Halten mehr: Auch die 50. Auflage des Internationalen Volkslaufs der Leichtathletik SG wird traditionell von den Bambini-Läuferinnen und -Läufern eröffnet. FOTO: ANDREAS RÖCHTER

ESCHWEILER Josef Becker und Heinrich Ripphausen sind Läufer aus Leidenschaft. Und dies quasi ihr ganzes Leben lang. Am dritten Märzsonntag des Jahres 1971 gehörten die Beiden zu den insgesamt mehr als 800 Sportlerinnen und Sportlern, die bei der Premiere des von der Leichtathletikabteilung der Eschweiler SG, die sich später in die Leichtathletik SG ausgliederte, ausgerichteten Eschweiler Volkslaufs an den Start gingen. Josef Becker absolvierte die 10-Kilometer-Distanz, Heinrich Ripphausen trug sich für die ESG sogar in die Siegerliste ein. Er gewann den Lauf der A-Jugend über 5000 Meter in der Zeit von 15:47 Minuten. In diesem Jahr haben die Athleten den 15. März in ihren Kalendern rot markiert. Schließlich steht

„Wir erinnern zum Jubiläum nicht zuletzt an die beiden inzwischen verstorbenen Väter des Eschweiler Volkslaufs, Leo Faßbender und Engelbert Hoppe, deren Portraits die Medaille zieren.“

Manfred Beitzel, Sportlicher leiter bei der LSG

die 50. Auflage des Internationalen Volkslaufs der (inzwischen) LSG auf dem Programm. Und Josef Becker und Heinrich Ripphausen werden einmal mehr die Laufschuhe schnüren, um die Volkslauf-Strecke im und um das Waldstadion beziehungsweise durch den Stadtwald in Angriff zu nehmen. Zum 50. Mal!

Voller Vorfreude waren die junggebliebenen Sportler nun mit von der Partie, als Guido Breuer, Thomas Spölgen und Jörg Schmitz als Verantwortliche der VR-Bank die LSG'ler Manfred Beitzel und Wolfgang Halscheid sowie den ehemaligen Mitorganisator Toni Peters zum Gespräch begrüßten, in dessen Verlauf in Anekdoten geschwelgt, der Blick nach vorne aber nicht außer Acht gelassen wurde. „Wir erinnern zum Jubiläum nicht zuletzt an die beiden inzwischen leider verstorbenen ‚Väter des Eschweiler Volkslaufs' Leo Faßbender und Engelbert Hoppe, deren Porträts die Medaille zieren“, machte Manfred Beitzel, sportlicher Leiter der LSG, deutlich. Dieses Duo hatte bei einem abendlichen Spaziergang im Jahr 1970 nach einer Versammlung der ESG im damaligen Hotel Kaldenbach gegenüber des Bahnhofs eine für die damalige Zeit ungewöhnliche Idee entwickelt: „Wie gelingt es uns, die tausenden Zuschauer, die das (bis 1975) alljährlich mit Spitzenathleten aus der ganzen Welt gespickte Leichtathletik-Sportfest im Waldstadion besuchen, auch zur sportlichen Betätigung zu animieren?“, lautete die Frage. Mit einem Lauf für Jedermann, einem Volkslauf also, fanden Engelbert Hoppe (ehemaliger Realschuldirektor und damaliger Leiter der ESG-Leichtathletikabteilung) und Leo Faßbender (damaliger Leiter der ESG-Turnabteilung) die Antwort, die bis heute Bestand hat. „Die Trimm-Dich-Bewegung nahm damals im Vorfeld der Olympischen Sommerspiele von München langsam Fahrt auf“, erinnert sich auch Manfred Beitzel.

Der Gedanke traf den Nerv zahlreicher Menschen: Bei der Premiere gingen 841 Läuferinnen und Läufer an den Start, zur fünften Auflage konnten bereits 1700 Sportler registriert werden. Der absolute Höhepunkt folgte im Jahr 1980, als sage und schreibe 2651 Athleten den Kampf gegen die Uhr aufnahmen. Inzwischen hat sich die Zahl der Starter wieder bei konstant rund 800 Starterinnen und Starter eingependelt.

„Zum 10-Kilometer-Volkslauf erwarten wir wieder rund 200 Teilnehmer. Erfahrungsgemäß registrieren wir aber die größte Zahl von Läuferinnen und Läufern beim VR-Bank-Halbmarathon, der um 11.30 Uhr im Stadion gestartet wird, durch den Stadtwald über den Donnerberg vorbei an Hastenrath und durch Bergrath führt, bevor es erneut durch den Stadtwald zurück in Richtung Stadion und Ziel geht“, so der sportliche Leiter.

„Generell sind die Strecken des Eschweiler Volkslaufs wunderschön. Unabhängig davon, ob das Wetter ausnahmsweise einmal gut ist, oder wie im Regelfall eher bescheiden“, sagt Josef Becker (Jahrgang 1938) schmunzelnd, der genau wie Heinrich Ripphausen zahlreiche Anekdoten aus den zurückliegenden fünf Jahrzehnten parat hält. „Neben meiner Laufbegeisterung war ich auch für die Wasserfreunde Weisweiler (heute Wasserfreunde Delphin Eschweiler) aktiv. Als sich in einem Jahr die Termine des Volkslaufs und des Osterschwimmens überschnitten, bekam ich dank Leo Faßbender die Gelegenheit, am eine Woche vor dem eigentlichen Volkslauf stattfindenden Funktionärslauf teilzunehmen. Dies rettete meine Serie ununterbrochener Teilnahmen“, so Josef Becker. Heinrich Ripphausen denkt weit zurück an ein Jahr, in dem er trotz vorheriger Krankheit unbedingt am Volkslauf teilnehmen wollte. „In Begleitung meines besorgten Vaters bin ich damals mehr gegangen als gelaufen. Aber ich war dabei“, berichtet der 66-Jährige.

Genau wie am übernächsten Sonntag bei der 50. Auflage, der im Jahr 2021 auch der 51. Eschweiler Volkslauf folgen soll. „Viele Läufer schätzen gerade die Beständigkeit unserer Veranstaltung“, unterstreichen Wolfgang Halscheid und Manfred Beitzel und erhalten Zustimmung vom ehemaligen Mitorganisator Toni Peters. „Wir können auf altbewährte und auch neue Helfer zurückgreifen. So wird der ‚Schi-Club Schwazze Bärresch' einen Verpflegungsstand am Kitzberg stellen“, betont Manfred Beitzel, der sich freut, dass der Jubiläumslauf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verbinden wird. Schließlich konnten die LSG-Verantwortlichen bisher zwölf Meldungen des „Team Hoppe“ registrieren, in dem Nachkommen des „Volkslauf-Vaters“ Engelbert Hoppe vereint sind. (ran)

ESCHWEILER VOLKSLAUF

Startzeiten und Anmeldefristen

9.50 Uhr und 9.55 Uhr: Bambini über 300 Meter.

10 Uhr: Volkslauf über 10 Kilometer (Rur-Eifel-Volkslauf-Cup 2020).

10.05 Uhr: Wandern/Walking/Nordic Walking über 10 Kilometer.

10.15 Uhr bis 11.55 Uhr: Schülerläufe mit Jahrgangswertung über 300, 600 und 4000 Meter (Rur-Eifel-Schüler-Cup 2020).

11 Uhr: Jugendlauf (Rur-Eifel-Jugend-Cup 2020) sowie Jedermannlauf über 4000 Meter.

11.30 Uhr: Halbmarathon (Rur-Eifel-Volkslauf-Cup 2020).

Unter www.myraceresult.de sind Meldungen möglich. Meldeschluss ist Freitag, 13. März. Nachmeldungen sind bis 30 Minuten vor Start des jeweiligen Laus gegen eine Zusatzgebühr von 2 Euro möglich.

Mehr Wohnen statt Gewerbe in der Fußgängerzone

Das nächste Ladenlokal soll umgenutzt werden. Eine weitere Befreiung von der Bauleitplanung soll erteilt werden.

STOLBERG Es sind nur noch eine Handvoll Ladenlokale, die im oberen Steinweg Waren oder Dienstleistungen anbieten. Seit Generationen am Platz ist Juwelier Nolte, nebenan das Outlet mit Rasierzubehör und Nagelscheren, ein Fotograf, Dekoartikel, der Laden eines Schornsteinfegers mit Kaminöfen, Friseur Krümmel und die Apotheke, eine Spielhalle, ein Kiosk und Hopp-Moden sowie ein Musik- und ein Malstudio. Eine Shisha-Bar, das Beer o'Clock und der Postwagen sind Fluktuationsbringer. Damit ist das Angebot erschöpft. Der Rest ist Leerstand. Bestenfalls dienen Schaufenster als Ausstellungsraum, damit das nicht existierende Angebot in der oberen Fußgängerzone nicht so schnell ins Auge springt.

Die Politik hat längst Abschied genommen von dem Glauben, dass sich die leeren Geschäftslokale absehbar mit neuem gewerblichen Leben füllen werden. Stadtrat und Verwaltung haben sich schon vor Jahren mit dem Gedanken vertraut gemacht, dass aus Geschäften Wohnungen werden.

Aber genau das schreibt der immer noch gültige Bebauungsplan Nr. 94 aus dem Jahre 1989 vor. Der lässt Wohnraum nur ab dem ersten Obergeschoss zu. In zwei Abschnitten mit der Stielsgasse/Mühlenstraße als Grenze wird die Bauleitplanung seit nunmehr einem halben Dutzend Jahren überarbeitet.

Derweil sind erste Geschäfte bereits in Wohnraum umgewandelt worden – mit Befreiungen von den Festsetzungen des Bebauungsplans. Dazu zählen beispielsweise im unteren Steinweg eine frühere Apotheke, und auch das alteingesessene Bekleidungshaus Kohler wird umgestaltet für eine Nutzung als Büro und Wohnen, während das Geschäft nun ganz im Burg-Center residiert.

Vergleichbar ist der Trend im oberen Steinweg. Der Laden an der Ecke zur Wurstgasse ist heute ebenso eine Wohnung wie das einstige Geschäft für Musikinstrumente. Zwei leerstehende Häuser sind bereits einem Quartiersplatz gewichen, der für mehr Aufenthaltsqualität sorgen soll. Erhofft wird eine gastronomische Nutzung des Nachbarhauses, so dass Außengastronomie erreicht wird für den Platz am Ufergeländer zur Vicht. Ein ehemaliges Rundfunkgeschäft ist im Gespräch für eine Pflegeeinrichtung.

Auch im Steinweg 26 soll aus dem leerstehenden Laden eine Wohnung werden. FOTO: JÜRGEN LANGE

Und nun folgt der nächste Leerstand neben dem Postwagen. Büro, Dekorationen, Ausstellungsraum sind die letzten Nutzungen des kleinteiligen Gewerbelokals. Gut fünf Meter breit ist das Gebäude, inklusive Vichtbach-Überbauung reicht es etwas mehr als zwölf Meter in die Tiefe. Wohn- und Essbereich, Bad mit Dusche, Abstellraum, Flur und Schlafzimmer sollen entstehen, wo einst Ladenlokal und Lager waren.

Am Mittwoch, 18. März, soll der Ausschuss für Stadtentwicklung eine Befreiung von den Bestimmungen des Bebauungsplanes erteilen. Tobias Röhm empfiehlt der planungsrechtlichen Stellungnahme zuzustimmen: „Es bestehen keine planungsrechtlichen und städtebaulichen Bedenken“, sagt der Technische Beigeordnete. Zu beachten sind allerdings Auflagen des Denkmalschutzes. So soll beispielsweise die Schaufensteranlage durch eine dreiflügelige Fensteranlage mit Brüstung ersetzt, weiße Fensterrahmen verwendet werden.

Erst in seiner letzten Sitzung hatte der Ausschuss zugestimmt, einen ehemaligen Feinkostladen an der nahen Burgstraße in eine Wohnung umzubauen, so wie es mit dem Nachbarhaus geschieht. Gewartet wird zudem darauf, dass sich aus der Sanierung eines früheren Jagdwaffengeschäftes in der Fußgängerzone etwas tut. (-jül-)